Editorial

Autor(en): **Tschanz, Pierre-André**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **19 (1992)**

Heft 6

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

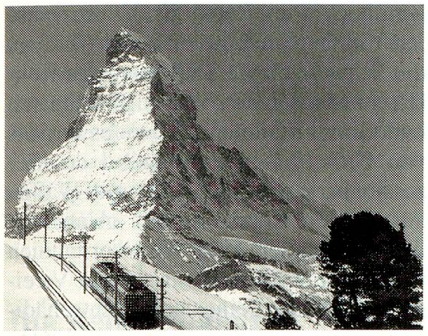
INHALT

Forum

Die Guten Dienste der Schweiz im Spiegel der Geschichte 4

Dossier

Die Schweiz in der ausländischen Presse 11



Mosaik

Paralympics: erfolgreiche Schweizer 16

Titelbild

Ein Schweizer Blauhelm-Kontingent würde eine «Perfektionierung» der in den letzten Jahren verfolgten Politik der Guten Dienste bedeuten. Unser Bild: UN-Soldaten im Juli 1992 bei Sarajewo. (Foto: KeyColor)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 19. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 286 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

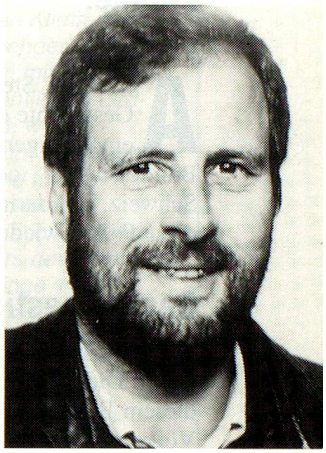
Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat (Leitung); Heidi Willumat (WIL), Auslandschweizerdienst EDA; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dr. Giuseppe Rusconi (RUS), Bundeshausredaktor; Jacques Mattey-Doret (JMD), Radio-Télévision Suisse Romande. Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: Anne Gueissaz (GUA), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Ines Meili Ott.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. 031 44 66 25, Fax 031 44 21 58, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3001 Bern.

«Der Schweiz ist es im Laufe der Jahrhunderte und bis zur Gegenwart gelungen, sich von Konflikten und Kriegen fernzuhalten. Ihren Zusammenhalt, ihren Wohlstand und ihren Frieden verdanken die Schweizer einigen Tugenden – wie ihrem Willen zur Unabhängigkeit, ihrer dauerhaften und bewaffneten Neutralität –, ihrem Fleiss und ihrem glücklichen Geschick, aber auch ihrem Willen, sich für den Frieden einzusetzen und nach friedlichen Lösungen von Konflikten und Auseinandersetzungen zu suchen. Alle diese Tugenden sind unerlässlich für ein kleines Land wie die Schweiz; sie verschaffen ihr eine Stimme – und manchmal auch Gehör – bei der Gemeinschaft der Staaten. Originalität und Fantasie schaffen den Ausgleich für den Mangel an Macht.

Seit drei Jahren gehört der kalte Krieg der Vergangenheit an, und heute schreibt die Gemeinschaft der Staaten eine Geschichte der Zusammenarbeit. Die Schweiz muss sich dieser neuen Welt anpassen. Ist ihr Partikularismus also noch eine Tugend? Die permanente und bewaffnete Neutralität ist verdächtig geworden. Das Ausland hält sie für Fassade, hinter der sich Mangel an Solidarität verbirgt. Wie soll man auch verstehen, weshalb ein demokratischer Staat, welcher die Menschenrechte respektiert und das Recht achtet, einer Gemeinschaft von Staaten, die sich ja gerade für diese Werte einsetzt, fernbleibt?

Tatsache ist, dass die Schweiz noch immer nicht Mitglied der UNO ist. Doch dieser Umstand hindert sie keineswegs daran, sich intensiv an den Aktivitäten der UNO zu beteiligen: sie war der erste Staat der Welt, der den Irak mit einem Embargo belegte; sie gehörte zu den ersten Staaten, welche die Sanktionen gegen Serbien verhängten; sie beteiligt sich an internationalen Hilfeleistungen für Mittel- und Osteuropa; sie stellt ihr Land zur Verfügung für Friedensverhandlungen über das ehemalige Jugoslawien; sie hat der UNO eine medizinische Einheit für die Westsahara und für Namibia zur Verfügung gestellt; sie bereitet die Schaffung eines Blauhelm-Kontingents für friedenserhaltende Aktionen der UNO oder der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) vor. Dies sind einige Beispiele von vielen, die zeigen, dass es der Schweiz an Solidarität nicht mangelt.



Muss die Schweiz die Tugenden ändern, ihre permanente und bewaffnete Neutralität sowie andere Eigenarten aufgeben? Würden der Frieden und die Zusammenarbeit dadurch verbessert? Die Neutralität bedroht niemanden. Sie dient dem Frieden, erleichtert die Teilnahme an Friedensaktionen und unterstützt die Guten Dienste der Schweiz, denen diese Ausgabe gewidmet ist.

Die Tugenden – Neutralität, Bereitschaft, Gute Dienste und Förderung friedlicher Konfliktlösungen – werden von der Schweiz nicht aus purem Idealismus gepflegt, sondern weil sie in ihrem eigenen Interesse liegen, im Interesse unserer inneren Stabilität, unserer Sicherheit, unseres Wohlstandes und unseres Ansehens. Und den Schweizern liegt sehr viel daran. Weshalb soll die neue Ordnung in der Welt und in Europa sich nicht mit diesen Eigenarten abfinden? Der Frieden könnte nicht erhalten werden ohne eine Toleranz der Vielfalt.»

Pierre-André Tschanz